

Heute:
Halbes Schritt
ins Dritte Reich
Ausführliche Berichte im Innern d. Zeitg.

Einzelpreis 15 Bl.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit halbtägiger Beilage „Staatsrat u. Welt“ — Ergänzung der Zeitung. Verträge für Abbest. werden nicht zurückgenommen.

Mittwoch, 12. April 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreise u. d. Geschäftsstellen: Postfach 1000, Berlin — Einzelpreise: Reichs- und Provinzialverträge werden nicht zurückgenommen.

Nummer 87

Goering zum Ministerpräsidenten ernannt v. Epp Reichsstatthalter für Bayern Von 80 Mitgliedern des preuß. Staatsrats 55 Nationalsozialisten

Der Führer in Süddeutschland

(Drohbericht u. der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 12. April. Reichsstatthalter Adolf Hitler, der, wie wir schon meldeten, Montag Berlin verlassen hat, befindet sich zurzeit in Süddeutschland. Der Führer wird wahrscheinlich bereits am Dienstag nach Bayern wieder nach Berlin zurückkehren. Reichsminister Hg. Dr. Goebbels wird sich heute ebenfalls nach Süddeutschland begeben. Am Mittwoch nach Ostern wird sehr wahrscheinlich eine Sitzung des Reichsstatistikamtes stattfinden. Für heute wird, wie wir hören, vom Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda ein genauer Plan und das Programm für den Tag der deutschen Arbeit bekannt gegeben werden.

Absolute Mehrheit der NSDAP im Staatsrat

Berlin, 12. April. Nachdem nunmehr sämtliche Ergebnisse der von den Provinzialparlamenten und den Kommunalparlamenten sowie von der Berliner Landesparlamentarischen Versammlung vorgenommenen Wahlen der Mitglieder zum preussischen Staatsrat vorliegen, wird sich, wie der Parlamentarische Telegraphen-Union mitteilt, der neue Staatsrat aus 80 Mitgliedern zusammensetzen, und zwar: 55 Nationalsozialisten, 12 Vertreter des Zentrum, 8 Sozialdemokraten und 5 Deutschnationalen. Man rechnet damit, daß der neue Staatsrat am Mittwoch, 20. April zu seiner Eröffnungssitzung zusammengetreten soll.

Gauleiter Jordan Reichsratsvollmitglied für die Provinz Sachsen

Salle, 12. April. Der am Montag vom Provinzialparlament gewählte neue Provinzialparlamentarische Gauleiter in Halle, der sich aus 8 Nationalsozialisten, 2 Deutschnationalen und 3 Sozialdemokraten unter Vorsitz des Nationalsozialisten v. Kalben-Sienau zusammensetzt, trat am Dienstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er wählte den nationalsozialistischen Gauleiter in Halle Landesparlamentarischen Gauleiter Adolf Jordan, der auch die nationalsozialistische Fraktion im Provinzialparlament sowie im Sächsischen Landparlament führt, einstimmig zum Reichsratsvollmitglied für die Provinz Sachsen. (Siehe nähere Einzelheiten im Provinzialteil unserer Blattes.)

Deutsche Volkspartei in Hamburg aufgeißelt

Die Abgeordneten schloßen sich der NSDAP an.
Hamburg, 12. April. Wie der Landesverband Hamburg der DVV, mittels, haben der geführte Reichsverband und der Landesverband der DVV, Landesverband Hamburg, in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, ohne Rücksicht auf künftige Maßnahmen des Zentralverbandes der Gesamtpartei die politische Arbeit sofort einzustellen. Nach einer mit der Überleitung der NSDAP, getrossenen Wörde werden sich die politischen Vertreter der Partei im Senat und in der Bürgerhaft der NSDAP anschließen.

Endgültige Lösung in Preußen

Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Kommissar in Preußen entbunden

Berlin, 12. April. Reichsminister Goering ist auf Grund des Statthaltergesetzes im Laufe des gestrigen Abends durch den Herrn Reichspräsidenten zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Vizekanzler v. Papen, der sich mit Reichsminister Goering zur Zeit in Rom befindet, hatte schon gestern Nachmittag telegraphisch darum gebeten, ihn von seinem Amt als Kommissar des Reiches für Preußen zu entbinden. Der Reichspräsident hat diesem Wunsch entprochen und Vizekanzler von Papen auf telegraphischem Wege davon in Kenntnis gesetzt.
Die Übernahme der Amtsgeschäfte durch den neuen preussischen Ministerpräsidenten Goering wird voraussichtlich am 20. April, nach der Rückkehr des Ministers aus Rom, erfolgen. Deswegen dürfte, daß Ministerpräsident v. Goering das Preussische Innenministerium beibehält. Das geht schon daraus hervor, daß der persönliche Vertreter des Ministers, Ministerialdirektor Gauerz, gleichzeitig mit der Ernennung Hg. Goerings zum Ministerpräsidenten und Ernennung zum Staatssekretär in das Preussische Innenministerium berufen worden ist. Man rechnet in absehbarer Zeit mit der Ernennung eines weiteren Staatssekretärs.
Reichsminister und Ministerpräsident Hg. Goering dürfte schon in den nächsten Tagen die Bayern ernannt.

Epp Statthalter in Bayern

Berlin, 12. April. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsstatthalters General v. Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

Neuordnung der Arbeits- und Wirtschaftsverfassung

Die Reichsregierung über Tarif- und Arbeitsfragen und die Beseitigung des Gewerkschaftsmonopols

Berlin, 12. April. Amlich wird mitgeteilt: Wie der Reichsarbeitsminister in zwei Rundschreiben mitteilt, ist die Reichsregierung entschlossen, die deutsche Arbeits- und Wirtschaftsverfassung grundlegend neu zu ordnen mit dem Ziel, alle an der nationalen Wirtschaft beteiligten zu wahrer Wirtschaftsgemeinschaft zusammenzufassen. Bei den vielfachen Verflechtungen des deutschen Wirtschafts- und Arbeitslebens kann aber die Wahrung des bisherigen Systems nicht mit einem Walle erfolgen. Für die notwendige Übergangszeit müssen die bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in Geltung bleiben. Die Reichsregierung hält es für die Pflicht aller Beteiligten, die in den Tarifverträgen getroffene Regelungen, soweit sich ihre Anwendung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst aufrecht zu erhalten. Die Vernichtung unserer Wirtschaftslebens ist auch dadurch zu fördern, daß Verhandlungen der Wirtschaftsgemeinschaften, soweit sie wie irgend möglich vermieden werden können, unterbleiben. Größere Verhandlungen sind über mit den zuständigen Behörden Führung zu nehmen.
Weiterhin hält es die Reichsregierung für erforderlich, schon in der Übergangszeit die Initiative über streikenden Arbeitnehmer-

Politischer Frühling

Dr. Tr. Mit dem Einzug des Frühlings ist die deutsche Nation in der Jahreshälfte als Traum von nationaler Einheit und Macht wieder erwacht. Wie draußen die Natur die letzten Erscheinungen eines kalten und hoffnungslosen Winters abstreift, um neuen Lebensregungen Platz zu machen, so ist nach der langen bitteren Zeit des Reichsverfalls mit dem Statthaltergesetz eine Erneuerung eingeleitet worden, deren national-politische Folgen im Augenblick noch gar nicht zu übersehen sind. Die nationalsozialistische Revolution hat die durch die Verfassung von Weimar aufgerichteten Mauern der Einzelstaaten, der Klassen und Stände niedergerissen und der Weg frei gemacht für einen einheitlichen Staat. Wie es sich, aus dem als Ergebnis eine gewisse Nation hervorgehen wird. Wieviel vergebliches Bemühen haben wir erlebt, um jenes unerschütterliche Maß von Reibungen und Verfall, von Eigenbrötelei und Unwirklichkeit zu beseitigen, welches sich aus der mangelhaften Gestaltung des Reichsstaates der Länder zum Reich ergab. Immer ist der Gedanke der Reichsreform nur der Inhalt von Plänen, Entwürfen und staatsrechtlichen Dissertationen geblieben. Er mußte auch so lange Theorie bleiben, als er nicht getragen wurde von einer großen revolutionären Bewegung, welche die Einheit der Nation in ihrer äußeren Form und inneren Struktur sich zum Ziele ihres ewigwährenden Kampfes gesetzt hat. Der Wunsch nach einer Vollenbung des von Bismarck begonnenen Gedankens konnte nur dann erfüllt werden, wenn ein wahrer Wille zum Handeln die Macht in Deutschland übernahm, ein Kanzler, der eine Nation behag, weil er als höchste Aufgabe die Schaffung der Einheit der Nation zum Ziel hatte. Der Mann, dem diese Erkenntnis geworden ist, hat heute Deutschland die Pflicht in der Hand.
Man wird sich der Bedeutung des neuen, bei allen wahren Deutschen mit großer Begeisterung aufgenommenen Gesetzes über die Beseitigung von Reichsstatthaltern bewußt, wenn man bedenkt, daß der Bismarck in der Geschichte Staat von Kollisions kleinste Formals so unterwirbt worden war, daß noch vor wenigen Monaten erste Bestimmungen für seine Errichtung laut geworden sind. Wir erinnern uns, daß es noch nicht lange her ist, seitdem ein Herr Held in Bayern drohte, einen die Mainlinie überschreitenden Reichskommissar zu verhaften. Dieses lächerliche kleine Geschlecht von Wichtigtuerei ist selbst dem ersten Ansturm der nationalsozialistischen Revolution gewichen; da jedoch das mächtige die kaiserlichen Regierungen gegen diese schwarzen Rebellen nicht durchgreifen wollten, so mußte tatsächlich bestritten werden, daß gewisse separatistische Regierungen den Bestand des Deutschen Reiches und sein Ansehen im Ausland gefährdeten. Diese Gefahr ist nunmehr durch das Gesetzgebungswerk der Regierung für immer gebannt worden.

Wodas das Reich in seiner Bismarck'schen Verfassung in der monarchistischen Zeit eine innere Verfestigung gehabt haben, mit der Einführung der November-Republik und mit dem damit verbundenen Uebernahmenden des Landesparlamentarismus und der Gegenfähigkeit zwischen Reichsgewalt und

Ländergewalt mußte sich eine Fülle von Konfiskationen anhäufen.

Wir haben ja manche unwürdige Auseinanderetzung zwischen der politischen Zentralgewalt in Berlin und den Regierungen der einzelnen Länder erlebt. Nicht zuletzt haben unsere außerparlamentarischen Gegner auf die ständige Durchsetzung der Ziele der Reichspolitik durch die Länderverwaltungen ihre Hoffnungen gesetzt. Mit dem neuen Staatshaltergesetz ist nun zunächst einmal der äußere Rahmen für den nationalen Gesamtakt geschaffen worden. Diefem aber müßten zur Seite treten alle jene Maßnahmen, die sich auf die Schaffung der inneren Einheit unseres Volkes richten. Dieser großartige Gleichschaltungsprozeß im staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben unserer Nation, diese Umschichtung der bestehenden Verhältnisse auf ein einheitliches Ziel — wie die Nahrung wieder in der Eingliederung von 13 Millionen deutscher Weantonen in den neu aufbauenden Deutschen Weantonenbund unter nationalsozialistischer Führung zum Ausdruck kommt — vollzieht sich um so leichter, als die bis herigen Träger der Organisationsfunktionen auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens Kampfboden vom Kriegeschauplatz der Ideen geworden sind. Erschütternd ist die Lage einer liberal-kapitalistischen Presse, die vier etwas mehr „Bürocratie“ erwartet hätte. Man kann aus diesem feigen Zurückweichen erkennen, wie wichtig das Weltanschauung seiner Kreise geworden ist. Die bis zum Anfang dieses Jahres Deutschlands politisches und wirtschaftliches Schicksal in den Händen hielt. Sie haben inzwischen aber auch lernen müssen, daß es ihr Grundirrtum war, zu glauben, man könne auch ohne ein großes einiges Volk regieren. Sie sehen mit Staunen, wie das deutsche Volk sich in dem Willen, ein neues Reich der nationalen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit zu schaffen, in die Entschlossenheit der nationalsozialistischen Revolution eingliedert.

Zwei Dokumente

Papen an Adolf Hitler

Berlin, 11. April. Vizekanzler v. Papen hat an den Reichskanzler am 7. April folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Mit der am heutigen Tage vom Reichsamtverweser überreichten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich ist ein Ereignis von außerordentlichem Bedeutung, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mit feierlicher Unterfertigung des Reichsgesetzes am 20. April zur Bekräftigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge rechtliche Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches. Sie, Herr Reichskanzler, werden, wie einst der Fürst Bismarck, nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Punkten mit der des Reiches gleichschalten. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preussischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich das Amt des Reichskanzlers für das Land Preußen abzugeben in meine Hände zurücklege. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr aufrichtig ergebener etc. von Papen.“

Adolf Hitler an Goering

Berlin, 12. April. Das Telegramm des Reichskanzlers an Goering lautet wie folgt: „An Minister Goering, Deutsche Volksherrschaft. Ich erneue Sie mit Wirkung vom heutigen Tage zum Ministerpräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Geschäfte am 20. April in Berlin abzugeben zu wollen. Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis

Dollfuß zensiert deutsche Filme!

Wien, 12. April. Die am Montag vom österreichischen Ministerpräsidenten Dollfuß beschlossene Zensur der deutschen Filme hat nach einer amtlichen Mitteilung den Zweck, die österreichische Filmindustrie zu beleben und auf diese Weise zur Arbeitsbeschaffung beizutragen. In Wien dürfte es sich bei dieser Maßnahme um eine rein politische Angelegenheit handeln, da Herr Dollfuß, wie aus Aussagen der ihm nachstehenden Presse zuverlässig hervorgeht, hauptsächlich sämtliche deutschen Kurzfilme, besonders Wochenblätter, einer Zensur unterziehen. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß dieser ersten Maßnahme gegen die deutsche Filmproduktion, diktiert von der Angst vor dem Nationalsozialismus, in Kürze noch weitere folgen werden.

Herrieds Amerikareise

Berlin, 12. April. Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, wird sich der ehemalige Ministerpräsident Herried am 17. April an

Car mancher Reaktionäre hat sich bisher damit getrostet, daß hinter dem Trophäe der Nationalisierung des deutschen Volkes der Generalwille des deutschen Sozialismus zurücktreten würde, und deshalb im Stillen die Hoffnung auf eine Restauration gesetzt. Sie ist diesen unerbittlichen Gegnern durch die große Rede Goerings auf dem Generalappell der Berliner NSDAP. gründlich zertrümmert worden. Wie Nationalsozialisten sind die Überzeugung, daß sich Nationalsozialismus und deutscher Sozialismus gegenseitig bedingen und daß sie beide zusammen erst den notwendigen vollen Inhalt des neuen nationalen Gesamtaktes ausmachen können. Die Idee der Volksgemeinschaft als Grundlage des neuen Staates des 20. Jahrhunderts, die Aufhebung der durch die Strukturveränderungen der Nationalwirtschaften bedingten Verschiebung der sozialen Spannungen erfordert die Erfüllung der Sehnsucht der deutschen Volksgenossen nach der sozialen Gerechtigkeit im deutschen Sozialismus. Wer dies nicht begreift, hat aus der Vergangenheit nichts gelernt und damit auch das Reich verloren, heute noch bestimmend mitzureden. Das Volk will keine Restauration, nicht den Antisozialismus, nicht die Reaktion und nicht den Surreal-Patriotismus, sondern es will die Durchführung der nationalsozialistischen Revolution bis zur endgültigen Verwirklichung des Inhaltes der umfassenden Begriffe Nationalsozialismus und Sozialismus der deutschen Volksgemeinschaft. Ein festes Glauben und Glauben befehlt das deutsche Volk in dieser Zeit der wiedererwachenden Natur. Das neue Schicksal erfüllt werden wird, das für uns die bisherige Intention ist und die gewaltigen Erfolge des Revolutionierungsprozesses eine sichere Garantie.

meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die so großen Verdienste, die Sie sich um die Wiederherstellung des deutschen Volkes seit über 10 Jahren als Kämpfer unserer Bewegung für die heilige Durchführung der nationalen Revolution als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen.

Reichskanzler Adolf Hitler.

Severing legt sein Landtagsmandat nieder

Berlin, 12. April. Der ehemalige rote preussische Innenminister Severing, der bisher dem Reichstag und Preussischen Landtag angehört, wird sein Landtagsmandat, wie vom sozialdemokratischen Parteivorstand beschlossen, aufgeben und nunmehr sein Reichstagsmandat annehmen. An Stelle des Bundespreussischen Grafen v. Helldorf, der sein Landtagsmandat niedergelegt hat, tritt der frühere Ministerialbrigant im Preussischen Justizministerium, Dr. Siegfried Rosenfeld in die sozialdemokratische Landtagsfraktion ein.

Hplm. Doeper voranschicklich Statthalter für Anhalt und Braunschweig

Desau, 12. April. In der Frage des Reichsstatthalter in Anhalt hatten Ministerpräsident Preußberg und Statthalter Doeper in Berlin Unterredungen mit den zuständigen Stellen. Es kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß zum Reichsstatthalter für Anhalt und Braunschweig der Schloßherr der NSDAP in Gau Magdeburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Doeper, Desau, ernannt werden wird.

Vord der „Ne de France“ nach Washington einfliegen

Washington, 12. April. Der amerikanische Ministerpräsident Hoover hat Außenminister Paul-Boncour, um die Einzelheiten seiner Aufgabe zu beraten.

Sonderbeauftragter für den Fall Hippel

Berlin, 12. April. Der preussische Justizminister Dr. Kerl hat das Ergebnis der polizeilichen Bearbeitung des Falles des Generalalltagsleiters von Ostpreußen, von Hippel, entgegengenommen und, wie wir zuverlässig erfahren, den Oberstaatsanwalt Hardt, Neumann, einen der wichtigsten Beamten, als Sonderbeauftragten nach Bismarck hat als direkter Beauftragter des Preussischen Justizministeriums im Rahmen des neu geschaffenen Korruptionsbezirks die Angelegenheit zu untersuchen. Ueber den Stand der Untersuchung vor im Ministerium nichts Näheres zu erfahren.

Versteckte Heze gegen die Justiz

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 12. April. Der Reichskommissar für das Preussische Justizministerium hat folgende Verfügung erlassen:

„Es ist mir aufgefallen, daß in der Presse häufig Nachrichten über Angelegenheiten der Justiz verbreitet sind, die geeignet waren, das Ansehen der Justizverwaltung oder der Gerichte herabzusetzen. Verschiedene Informationsbüros und Zeitungen treiben offensichtlich mit Hilfe amtlich erlangter Nachrichten eine verdeckte Propaganda gegen die Justizbehörden. Ich erlaube die Justizverstecke und, soweit solche nicht bestehen, die Behördenvorsitzende, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Verbreitung unangenehmer Nachrichten zu verhindern. Insbesondere sind nur unbedingt zuverlässige Informationsbüros mit amtlichen Nachrichten zu versehen.“

Das Kündigungsrecht der durch das Beamtengesetz betroffenen Personen

Berlin, 12. April. Im Reichsgesetzblatt Nr. 38 vom 10. April wird ein Gesetz über das Kündigungsrecht der durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 betroffenen Personen vom 7. April veröffentlicht. Im § 1 wird bestimmt, daß derjenige, der nach den Vorschriften des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April seine Weisung ganz oder teilweise verliert, ein Kündigungsrecht hat. Er kann die Kündigungsfrist für sich oder seine Familie gemindert haben, unter Umständen die Kündigungsfrist für sich künden. Die Kündigung kann nur für den ersten zulässigen Termin erfolgen. In den §§ 2 und 3 wird das Widerspruchsrecht des Beamten und die Entscheidung über den Widerspruch behandelt.

Kündigungsschutz für Justizangestellte

Berlin, 12. April. Der Kommissar des Reiches für das Preussische Justizministerium, Dr. Kerl hat zwecks Durchführung einer einheitlichen Schlichtung der Kündigungsangelegenheiten bestimmt, daß künftig von der Kündigungsfrist unberührt oder nur mit unbedingten Unterbrechungen im Justizdienst beschäftigt worden sind, über den Sachverhalt und etwaige Ausnahmefälle im Hinblick auf die Kündigungsfrist. Damit hat der Justizminister den

Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter

Berlin, 12. April. Im Reichsgesetzblatt Nr. 38 vom 10. April wird ein Gesetz über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter vom 7. April veröffentlicht. Im Kapitel 1 wird bestimmt, daß die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen mit dem 30. Juni 1933 und die neue mit dem 31. Dezember 1934 endet. Die Neuwahl der Schöffen und Geschworenen hat alsbald zu erfolgen. Die Landesjustizverwaltungen werden ermächtigt, für die Zeit bis zum Beginn der neuen Wahlperiode Übergangsbestimmungen zu treffen und hierbei von den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes abzuweichen. Im Kapitel 2 wird angeordnet, daß die Amtsdauer der Handelsrichter mit dem 30. Juni endet und die Ernennung neuer Handelsrichter rechtzeitig vor dem 1. Juli vorzunehmen ist. Auch in diesem Fall werden die Landesjustizverwaltungen ermächtigt, Übergangsbestimmungen zu treffen. Kapitel 3 ordnet an, daß in bürgerlichen Rechtsverhältnissen und in Strafverfahren die Wahl und die Nichtigkeitsklagen nicht darauf geltend gemacht werden können, daß ein Richter zwischen dem 1. März und dem 1. Juli unvorchriftsmäßig gewählt worden sei.

Das neue Studentenrecht fertiggestellt

Berlin, 12. April. Wie wir erfahren, hat der vom Preussischen Kultusminister Dr. Raup mit der Beschaffung eines neuen Studentenrechts beauftragte Referent im Preussischen Kultusministerium Dr. Dr. Haupt, seine Arbeiten abgeschlossen. Das neue Studentenrecht wird wie wir hören noch im Laufe des Monats unterzeichnet und damit in Kraft gesetzt werden.

Landwirtschaftliches Entschuldigungsgezet nach Oetern

Berlin, 12. April. Wie bekannt, sind die Vorarbeiten für ein umfassendes landwirtschaftliches Entschuldigungsgezet beendet. Das Gesetz wird in der nächsten Zeit im Reichstag zur Beratung kommen. Es ist dann mit einem schnellen Inkrafttreten des Gesetzes zu rechnen.

Goering bei Mussolini

Ausbau des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Italien

Rom, 12. April. Am Dienstag Nachmittag wurde Goering vom Chef der italienischen Regierung im Palazzo Venezia empfangen. Die Unterredung trug einen sehr freundschaftlichen Charakter. Am Dienstag Abend gab den deutschen Minister einen Empfang in der deutschen Botschaft beim Quirinal.

Die Verhandlungen des Reichsministers Goering in Rom dienen bekanntlich vor allem Fragen der Luftfahrt, und zwar im besonderen der Luftverbindung zwischen Deutschland und Italien. Auf der Strecke Berlin-Rom soll der neue dreimotorige Zumbach-Typ „Zu 52“ mit einem von den bayerischen Motorenwerken nach einer amerikanischen Lizenz gebauten Motor eingesetzt werden. Die Zeit, in der die Strecke Berlin-Rom ohne Zwischenstopp geflogen werden kann, dürfte wohl noch unter sechs Stunden liegen. Zum weiteren Ausbau des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Italien werden auch italienischerseits moderne Maschinen eingesetzt werden.

Eine weitere Frage, die geklärt werden soll, bezieht sich auf die erste Zwischenlandung in Deutschland, die bei dem italienischen Beschluß unter der Führung von Waldo nach Nordamerika angenommen werden soll. Die Möglichkeit der Wasserung des umfangreichen Geschwaders in Deutschland muß genau festgestellt werden. Ob auch der Rückflug über Deutschland erfolgen wird, steht noch dahin. Sehr wichtig ist für die Italiener ferner die Unterstützung durch deutsche Meteorologie. Der Fernverkehr über die Weltlage soll dem italienischen Geschwader von Hamburg aus bis zur amerikanischen Küste hinüber gute Kontakte sein.

Am Dienstag Abend fand bei dem deutschen Botschafter General Cicalini ein Festessen statt, an dem der Chef der italienischen Regierung, der preussische Ministerpräsident Goering und Vizekanzler v. Papen teilnahmen. — Am Mittwoch Vormittag werden Vizekanzler von Papen und der preussische Ministerpräsident

Die französischen Gegenverträge in Rom überreicht

Rom, 12. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Chef der italienischen Regierung am Dienstag Vormittag den französischen Botschafter de Jonval empfangen hat, der ihm die Denkschrift und den Text der französischen Vorläge zum Stiervertrag überreichte.

Führer der Christlichen Gewerkschaften bei Goebbels

Berlin, 12. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Führer der Christlichen Gewerkschaften in Hamburg, Otto und Gerda Bach, es handelte sich bei der hierbei stattgefundenen Besprechung vor allem um die Frage der christlichen Gewerkschaften an den Landtagungen aus Anlaß des Feierabend der nationalen Arbeit am 1. Mai. Der Minister betonte, daß die Regierung bereit ist mit allen aufbauenden Kräfte des Volkes zusammenzuarbeiten, daß sie aber ein Wiederauflösen der christlichen Gewerkschaften in irgendeiner Form entgegenwiderstand werden. Die Unterhaltungen sollen in der Woche nach Ostern fortgesetzt werden.

Langkau durch die Japaner befehlt

London, 11. April. Die Japaner haben nach erwiderten Kämpfen die Stadt Langkau an der großen Mauer befehlt. Damit haben die Chinesen ihren letzten Stützpunkt an der chinesischen Mauer verloren. Auf die Seite Manchuans übergetretene Freiwillige unter der Führung eines Entfels von Kungshing rufen gegen den Seebesatz Langkau vor.

Vorsicht

auch bei den größten Verlockungen soll man seine Gedanken bei der Sache haben. Knoll ist gewiß nicht allein auf der Welt mit seinen neuesten Frühjahrs-Anzügen - aber trotzdem werden bei Knoll die Stammkunden immer mehr: Qualität mit Preisvorteilen setzt sich durch!

Daß unsere Herrenwahl Qualität beansprucht ist natürlich, denn wer hätte noch nicht am eigenen



Leibe erfahren, daß nur die Qualität der Prüfstein für wirkliche Billigkeit ist?

Knoll's Frühjahrs-Anzüge könnten übrigens garnicht so elegant sein und so gut passen, wenn sie nicht von vortrefflicher Qualität wären; denn nur gute Stoffe lassen sich so schön färben und verarbeiten.

Standardpreise für unsere guten Frühjahrs-Anzüge u. -Mäntel
38,- 48,- 59,-

Otto Knoll
nachf.
Halle-S., Leipziger-Strasse 36/37



Zu Ostern Strümpfe nicht vergessen!

Die bekannten Marken: „Elbo“ und „Magnet“ in modernsten Farben Große Sortimente

BRUNO FREYTAG
Leipziger Straße 100

W Sameneinkauf ist Vertrauenssache!
Walter Langert,
Halle (Saale) - Marktplatz 2
Eingang: Große Märkerstraße (Stadthaus)
Fernsprecher 34192 - Preisliste kostenlos

Damen-Banden
-Schlöpfer, -Strümpfe
-Hüftgürtel, -Hüftbänder
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86 - Gegr. 1860

Vergiß nicht
zu inserieren,
dann werden dich
deine Kunden auch
nicht vergessen!

Empfehle für Ostern:
Prima Hasen, große Posten frische Wild-
täninchen, alle Sorten Hochwild.
Ferner, besonders preiswert:
Prima Biegenlämmer und Biegenfleisch,
sowie bestes Mast-Geflügel.
Erdmann Riemer jun.
Wörmlicher Straße 101 und Wochenmarkt.
Fernsprecher 234 64.



**Oster-
Schuhe**
VON
Delphi
HALLE-LEIPZIGERSTR. 93 - NEBEN RITTERHAUS

Werbt für die „MNZ.“

Möbel
Gehr. u. neue
Stammend
billig
in großer Auswahl
Bitzmann
Mauerstr. 3
am Frankentplatz
Inseriert
in der „MNZ.“

Reizende Ostergeschenke
bitte im
1. Stock
Leonhardt & Schlesinger
Ammendorf Halle (Saale) Leuna
Inhaber:
Curt Leonhardt

Friedrich Müller
Halle S. - Leipziger Straße 99
Fernsprecher 236 16 und 221 02
Bürobedarf
Büromaschinen
Büromöbel
- Vervielfältigungsapparate

**Zapeten-
Reife**
für kleine und große
Räume perfekt
billig!
G. Fraendorf
Schulstraße 3/4

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Sauer Kchl.
Halle, Gr. Steinstr. 6/7

Kartoffeln
(Rüberröhre), Str. 11/12 2-
4, 10/11, 12/13, 14/15, 16/17, 18/19, 20/21, 22/23, 24/25, 26/27, 28/29, 30/31, 32/33, 34/35, 36/37, 38/39, 40/41, 42/43, 44/45, 46/47, 48/49, 50/51, 52/53, 54/55, 56/57, 58/59, 60/61, 62/63, 64/65, 66/67, 68/69, 70/71, 72/73, 74/75, 76/77, 78/79, 80/81, 82/83, 84/85, 86/87, 88/89, 90/91, 92/93, 94/95, 96/97, 98/99, 100/101, 102/103, 104/105, 106/107, 108/109, 110/111, 112/113, 114/115, 116/117, 118/119, 120/121, 122/123, 124/125, 126/127, 128/129, 130/131, 132/133, 134/135, 136/137, 138/139, 140/141, 142/143, 144/145, 146/147, 148/149, 150/151, 152/153, 154/155, 156/157, 158/159, 160/161, 162/163, 164/165, 166/167, 168/169, 170/171, 172/173, 174/175, 176/177, 178/179, 180/181, 182/183, 184/185, 186/187, 188/189, 190/191, 192/193, 194/195, 196/197, 198/199, 200/201, 202/203, 204/205, 206/207, 208/209, 210/211, 212/213, 214/215, 216/217, 218/219, 220/221, 222/223, 224/225, 226/227, 228/229, 230/231, 232/233, 234/235, 236/237, 238/239, 240/241, 242/243, 244/245, 246/247, 248/249, 250/251, 252/253, 254/255, 256/257, 258/259, 260/261, 262/263, 264/265, 266/267, 268/269, 270/271, 272/273, 274/275, 276/277, 278/279, 280/281, 282/283, 284/285, 286/287, 288/289, 290/291, 292/293, 294/295, 296/297, 298/299, 300/301, 302/303, 304/305, 306/307, 308/309, 310/311, 312/313, 314/315, 316/317, 318/319, 320/321, 322/323, 324/325, 326/327, 328/329, 330/331, 332/333, 334/335, 336/337, 338/339, 340/341, 342/343, 344/345, 346/347, 348/349, 350/351, 352/353, 354/355, 356/357, 358/359, 360/361, 362/363, 364/365, 366/367, 368/369, 370/371, 372/373, 374/375, 376/377, 378/379, 380/381, 382/383, 384/385, 386/387, 388/389, 390/391, 392/393, 394/395, 396/397, 398/399, 400/401, 402/403, 404/405, 406/407, 408/409, 410/411, 412/413, 414/415, 416/417, 418/419, 420/421, 422/423, 424/425, 426/427, 428/429, 430/431, 432/433, 434/435, 436/437, 438/439, 440/441, 442/443, 444/445, 446/447, 448/449, 450/451, 452/453, 454/455, 456/457, 458/459, 460/461, 462/463, 464/465, 466/467, 468/469, 470/471, 472/473, 474/475, 476/477, 478/479, 480/481, 482/483, 484/485, 486/487, 488/489, 490/491, 492/493, 494/495, 496/497, 498/499, 500/501, 502/503, 504/505, 506/507, 508/509, 510/511, 512/513, 514/515, 516/517, 518/519, 520/521, 522/523, 524/525, 526/527, 528/529, 530/531, 532/533, 534/535, 536/537, 538/539, 540/541, 542/543, 544/545, 546/547, 548/549, 550/551, 552/553, 554/555, 556/557, 558/559, 560/561, 562/563, 564/565, 566/567, 568/569, 570/571, 572/573, 574/575, 576/577, 578/579, 580/581, 582/583, 584/585, 586/587, 588/589, 590/591, 592/593, 594/595, 596/597, 598/599, 600/601, 602/603, 604/605, 606/607, 608/609, 610/611, 612/613, 614/615, 616/617, 618/619, 620/621, 622/623, 624/625, 626/627, 628/629, 630/631, 632/633, 634/635, 636/637, 638/639, 640/641, 642/643, 644/645, 646/647, 648/649, 650/651, 652/653, 654/655, 656/657, 658/659, 660/661, 662/663, 664/665, 666/667, 668/669, 670/671, 672/673, 674/675, 676/677, 678/679, 680/681, 682/683, 684/685, 686/687, 688/689, 690/691, 692/693, 694/695, 696/697, 698/699, 700/701, 702/703, 704/705, 706/707, 708/709, 710/711, 712/713, 714/715, 716/717, 718/719, 720/721, 722/723, 724/725, 726/727, 728/729, 730/731, 732/733, 734/735, 736/737, 738/739, 740/741, 742/743, 744/745, 746/747, 748/749, 750/751, 752/753, 754/755, 756/757, 758/759, 760/761, 762/763, 764/765, 766/767, 768/769, 770/771, 772/773, 774/775, 776/777, 778/779, 780/781, 782/783, 784/785, 786/787, 788/789, 790/791, 792/793, 794/795, 796/797, 798/799, 800/801, 802/803, 804/805, 806/807, 808/809, 810/811, 812/813, 814/815, 816/817, 818/819, 820/821, 822/823, 824/825, 826/827, 828/829, 830/831, 832/833, 834/835, 836/837, 838/839, 840/841, 842/843, 844/845, 846/847, 848/849, 850/851, 852/853, 854/855, 856/857, 858/859, 860/861, 862/863, 864/865, 866/867, 868/869, 870/871, 872/873, 874/875, 876/877, 878/879, 880/881, 882/883, 884/885, 886/887, 888/889, 890/891, 892/893, 894/895, 896/897, 898/899, 900/901, 902/903, 904/905, 906/907, 908/909, 910/911, 912/913, 914/915, 916/917, 918/919, 920/921, 922/923, 924/925, 926/927, 928/929, 930/931, 932/933, 934/935, 936/937, 938/939, 940/941, 942/943, 944/945, 946/947, 948/949, 950/951, 952/953, 954/955, 956/957, 958/959, 960/961, 962/963, 964/965, 966/967, 968/969, 970/971, 972/973, 974/975, 976/977, 978/979, 980/981, 982/983, 984/985, 986/987, 988/989, 990/991, 992/993, 994/995, 996/997, 998/999, 1000/1001, 1002/1003, 1004/1005, 1006/1007, 1008/1009, 1010/1011, 1012/1013, 1014/1015, 1016/1017, 1018/1019, 1020/1021, 1022/1023, 1024/1025, 1026/1027, 1028/1029, 1030/1031, 1032/1033, 1034/1035, 1036/1037, 1038/1039, 1040/1041, 1042/1043, 1044/1045, 1046/1047, 1048/1049, 1050/1051, 1052/1053, 1054/1055, 1056/1057, 1058/1059, 1060/1061, 1062/1063, 1064/1065, 1066/1067, 1068/1069, 1070/1071, 1072/1073, 1074/1075, 1076/1077, 1078/1079, 1080/1081, 1082/1083, 1084/1085, 1086/1087, 1088/1089, 1090/1091, 1092/1093, 1094/1095, 1096/1097, 1098/1099, 1100/1101, 1102/1103, 1104/1105, 1106/1107, 1108/1109, 1110/1111, 1112/1113, 1114/1115, 1116/1117, 1118/1119, 1120/1121, 1122/1123, 1124/1125, 1126/1127, 1128/1129, 1130/1131, 1132/1133, 1134/1135, 1136/1137, 1138/1139, 1140/1141, 1142/1143, 1144/1145, 1146/1147, 1148/1149, 1150/1151, 1152/1153, 1154/1155, 1156/1157, 1158/1159, 1160/1161, 1162/1163, 1164/1165, 1166/1167, 1168/1169, 1170/1171, 1172/1173, 1174/1175, 1176/1177, 1178/1179, 1180/1181, 1182/1183, 1184/1185, 1186/1187, 1188/1189, 1190/1191, 1192/1193, 1194/1195, 1196/1197, 1198/1199, 1200/1201, 1202/1203, 1204/1205, 1206/1207, 1208/1209, 1210/1211, 1212/1213, 1214/1215, 1216/1217, 1218/1219, 1220/1221, 1222/1223, 1224/1225, 1226/1227, 1228/1229, 1230/1231, 1232/1233, 1234/1235, 1236/1237, 1238/1239, 1240/1241, 1242/1243, 1244/1245, 1246/1247, 1248/1249, 1250/1251, 1252/1253, 1254/1255, 1256/1257, 1258/1259, 1260/1261, 1262/1263, 1264/1265, 1266/1267, 1268/1269, 1270/1271, 1272/1273, 1274/1275, 1276/1277, 1278/1279, 1280/1281, 1282/1283, 1284/1285, 1286/1287, 1288/1289, 1290/1291, 1292/1293, 1294/1295, 1296/1297, 1298/1299, 1300/1301, 1302/1303, 1304/1305, 1306/1307, 1308/1309, 1310/1311, 1312/1313, 1314/1315, 1316/1317, 1318/1319, 1320/1321, 1322/1323, 1324/1325, 1326/1327, 1328/1329, 1330/1331, 1332/1333, 1334/1335, 1336/1337, 1338/1339, 1340/1341, 1342/1343, 1344/1345, 1346/1347, 1348/1349, 1350/1351, 1352/1353, 1354/1355, 1356/1357, 1358/1359, 1360/1361, 1362/1363, 1364/1365, 1366/1367, 1368/1369, 1370/1371, 1372/1373, 1374/1375, 1376/1377, 1378/1379, 1380/1381, 1382/1383, 1384/1385, 1386/1387, 1388/1389, 1390/1391, 1392/1393, 1394/1395, 1396/1397, 1398/1399, 1400/1401, 1402/1403, 1404/1405, 1406/1407, 1408/1409, 1410/1411, 1412/1413, 1414/1415, 1416/1417, 1418/1419, 1420/1421, 1422/1423, 1424/1425, 1426/1427, 1428/1429, 1430/1431, 1432/1433, 1434/1435, 1436/1437, 1438/1439, 1440/1441, 1442/1443, 1444/1445, 1446/1447, 1448/1449, 1450/1451, 1452/1453, 1454/1455, 1456/1457, 1458/1459, 1460/1461, 1462/1463, 1464/1465, 1466/1467, 1468/1469, 1470/1471, 1472/1473, 1474/1475, 1476/1477, 1478/1479, 1480/1481, 1482/1483, 1484/1485, 1486/1487, 1488/1489, 1490/1491, 1492/1493, 1494/1495, 1496/1497, 1498/1499, 1500/1501, 1502/1503, 1504/1505, 1506/1507, 1508/1509, 1510/1511, 1512/1513, 1514/1515, 1516/1517, 1518/1519, 1520/1521, 1522/1523, 1524/1525, 1526/1527, 1528/1529, 1530/1531, 1532/1533, 1534/1535, 1536/1537, 1538/1539, 1540/1541, 1542/1543, 1544/1545, 1546/1547, 1548/1549, 1550/1551, 1552/1553, 1554/1555, 1556/1557, 1558/1559, 1560/1561, 1562/1563, 1564/1565, 1566/1567, 1568/1569, 1570/1571, 1572/1573, 1574/1575, 1576/1577, 1578/1579, 1580/1581, 1582/1583, 1584/1585, 1586/1587, 1588/1589, 1590/1591, 1592/1593, 1594/1595, 1596/1597, 1598/1599, 1600/1601, 1602/1603, 1604/1605, 1606/1607, 1608/1609, 1610/1611, 1612/1613, 1614/1615, 1616/1617, 1618/1619, 1620/1621, 1622/1623, 1624/1625, 1626/1627, 1628/1629, 1630/1631, 1632/1633, 1634/1635, 1636/1637, 1638/1639, 1640/1641, 1642/1643, 1644/1645, 1646/1647, 1648/1649, 1650/1651, 1652/1653, 1654/1655, 1656/1657, 1658/1659, 1660/1661, 1662/1663, 1664/1665, 1666/1667, 1668/1669, 1670/1671, 1672/1673, 1674/1675, 1676/1677, 1678/1679, 1680/1681, 1682/1683, 1684/1685, 1686/1687, 1688/1689, 1690/1691, 1692/1693, 1694/1695, 1696/1697, 1698/1699, 1700/1701, 1702/1703, 1704/1705, 1706/1707, 1708/1709, 1710/1711, 1712/1713, 1714/1715, 1716/1717, 1718/1719, 1720/1721, 1722/1723, 1724/1725, 1726/1727, 1728/1729, 1730/1731, 1732/1733, 1734/1735, 1736/1737, 1738/1739, 1740/1741, 1742/1743, 1744/1745, 1746/1747, 1748/1749, 1750/1751, 1752/1753, 1754/1755, 1756/1757, 1758/1759, 1760/1761, 1762/1763, 1764/1765, 1766/1767, 1768/1769, 1770/1771, 1772/1773, 1774/1775, 1776/1777, 1778/1779, 1780/1781, 1782/1783, 1784/1785, 1786/1787, 1788/1789, 1790/1791, 1792/1793, 1794/1795, 1796/1797, 1798/1799, 1800/1801, 1802/1803, 1804/1805, 1806/1807, 1808/1809, 1810/1811, 1812/1813, 1814/1815, 1816/1817, 1818/1819, 1820/1821, 1822/1823, 1824/1825, 1826/1827, 1828/1829, 1830/1831, 1832/1833, 1834/1835, 1836/1837, 1838/1839, 1840/1841, 1842/1843, 1844/1845, 1846/1847, 1848/1849, 1850/1851, 1852/1853, 1854/1855, 1856/1857, 1858/1859, 1860/1861, 1862/1863, 1864/1865, 1866/1867, 1868/1869, 1870/1871, 1872/1873, 1874/1875, 1876/1877, 1878/1879, 1880/1881, 1882/1883, 1884/1885, 1886/1887, 1888/1889, 1890/1891, 1892/1893, 1894/1895, 1896/1897, 1898/1899, 1900/1901, 1902/1903, 1904/1905, 1906/1907, 1908/1909, 1910/1911, 1912/1913, 1914/1915, 1916/1917, 1918/1919, 1920/1921, 1922/1923, 1924/1925, 1926/1927, 1928/1929, 1930/1931, 1932/1933, 1934/1935, 1936/1937, 1938/1939, 1940/1941, 1942/1943, 1944/1945, 1946/1947, 1948/1949, 1950/1951, 1952/1953, 1954/1955, 1956/1957, 1958/1959, 1960/1961, 1962/1963, 1964/1965, 1966/1967, 1968/1969, 1970/1971, 1972/1973, 1974/1975, 1976/1977, 1978/1979, 1980/1981, 1982/1983, 1984/1985, 1986/1987, 1988/1989, 1990/1991, 1992/1993, 1994/1995, 1996/1997, 1998/1999, 2000/2001, 2002/2003, 2004/2005, 2006/2007, 2008/2009, 2010/2011, 2012/2013, 2014/2015, 2016/2017, 2018/2019, 2020/2021, 2022/2023, 2024/2025, 2026/2027, 2028/2029, 2030/2031, 2032/2033, 2034/2035, 2036/2037, 2038/2039, 2040/2041, 2042/2043, 2044/2045, 2046/2047, 2048/2049, 2050/2051, 2052/2053, 2054/2055, 2056/2057, 2058/2059, 2060/2061, 2062/2063, 2064/2065, 2066/2067, 2068/2069, 2070/2071, 2072/2073, 2074/2075, 2076/2077, 2078/2079, 2080/2081, 2082/2083, 2084/2085, 2086/2087, 2088/2089, 2090/2091, 2092/2093, 20



HERREN-ARTIKEL

- Oberhemden von 2.90 an
- Herren-Sporthemden von 2.40 an
- Hüte von 2.90 an
- Bänder von .25 an
- Sport-Strümpfe von .45 an
- Sport-Mützen von .45 an

hollenkamp
HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19
HANNOVER, LEIPZIG, BREMEN, L. A.

**Elegante
Damentaschen**
alle Preislagen in größter Auswahl

Hans Milzark / Gr. Ulrichstr. 55
Lederwaren-Spezialgeschäft Seit 1896 am Platz

**Vom Kragenknopf
bis zum Sockenhalter**

alles wichtige Dingel
Bei O. V. Borchert finden Sie - in einer Auswahl, wie sie nur das Spezialgeschäft bieten kann - alles, was der korrekt angezogene Herr benötigt: mod. Frühjahrsmäntel, flotte Hüte, farbige Oberhemden und Kragen, Socken, Pullover und geschmackvolle Krawatten u. a. m. / Bitte werfen Sie einen Blick in unsere Fenster und dann treten Sie ein.

O. V. BORCHERT

Spezialgeschäft für feine Herren- u. Damen-Moden, Gr. Steinstr. 79/80 (Möbel, Gebr. Bethmann)

**Saltes
Fische**
auf jedem Tische
Saltes Fischhandlung
Hof- u. Metzger
Leipziger Straße 35 :: Fernruf 26881

Bauerwellen 4.-
beste Ausführung
Zöpfe u. Ersatzteile, größte Auswahl, billige Preise
Zopi-Siebert,
nur Leipziger
Straße 33

**Hohenmölsen
Salamander-Felleinverkauf**
Auch alle übrigen Schuh-
waren, Marsch-, Reit- u.
Motorradstiefel
preiswert und gut
Karl M. Andres
Am Markt

Kostüme u. Mäntel
nach Maß, preiswert und sehr gut, oder fertig
eigene Herstellung in allen Größen sehr billig.
August Göbel, Talamtstr. 1, II. Etage.

Frische Fische billig!
H. Hefe und Wägen Pfd. 25 Pf.
" Baze " " " 50 Pf.
" Salsan, Topfios " " 19 Pf.
" Große Rotzungen " " 35 Pf.
" Lebend. Spiegelkarpfen " " 80 Pf.
" Port. Gähle " " 1.10 Mk.
" Alle anderen Fische
ebenfalls sehr preiswert
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 Fernruf 26984

Dielen-Garnituren
25.- 29.-
35.- bis 72.-
Flurgarderoben
16.- 21.-
30.- bis 64.-
Gebr. Jungblut,
Albrechtstr. 37.

Emalte Schilder
Schilder
schnell
und
billig
SUNGE
HALLÉ
Hedwigstr. 8 Ruf 23838

**Pfeifen und
Tabakwaren**
bei
Johannes
C. Müller
Leipziger Str. 75

Zigarren-Gonder-Angebot
in Sumatra- und Sumatra-Sandblatt-Zigarren!
Engadin das Riefen-Oval-Format nur 15 Pfg.
Signal 10 Pfg.
Raucher-
wonne 10 Pfg.
Lustreiter
10 Pfg.
"Donnerproppen" das kurze, dicke Rorkmundstück-Zigarett nur 4 Pfg.
Alleinvertauf: **Erich Berede & Co., Halle a. S.**
Geißstraße 18 Fernsprecher 35542

| | |
|---|---|
| Domschäfer Oval-Format nur 8 Pfg. | Seinhardt-Tabake billiger |
| Bürgerhof Nr. 7 nur 7 Pfg. | Bremer Duft statt 60 nur 50 Pfg. |
| Bürgerhof Nr. 6 nur 6 Pfg. | Vogelgang's Gold- Schag statt 60 n. 40 Pfg. |
| Bürgerhof Nr. 5 nur 5 Pfg. | Bremer-Flagge statt 50 nur 40 Pfg. |
| | Raugerwonne statt 50 nur 40 Pfg. |

**Schöne
Oster-Geschenke**
von bleibendem Werte

| | | | | |
|--|---|---|--|--|
| Römer Bleikristall • 12.- 4.- | Dreifußschale Bleikristall • 5.- 5.25 2.- | Salatichüssel Bleikristall • 4.- 2.50 1.25 | Zierschale Goldberstein • 4.- 4.- 2.- | Bowle schön geschliffen • 16.- 10.- 4.- |
| Kristallvase reicher Schlicht • 4.- 2.- 1.- | Elegante Handtasche schl. Leder • 8.- 6.- 2.75 | Vornehme Handtasche bill. Leder 16.50 6.50 4.50 | Praktische Handtasche Saffianleder • 8.- 4.- 2.50 | Parfüm- zerstäuber Kristall • 4.- 2.- 1.- |
| Gebäckkasten in Keramik • 4.- 8.- 2.- | Salatichüssel mit Besteck • 4.- 2.- | Tortenplatte mit Nickerband • 4.- 2.- | Eier-Service Nickel und Keramik • 2.- und 1.- | Elektrischer Haartrockner 18.- und 15.- |
| Nickel- Weinkühler auf Fuß • 10.- | Zucker- und Sahne-Service Bleikristall • 7.50 4.75 | Servietten- ständer Nickel und Silber • 4.- 2.- 1.25 | Jardner Bleikristall • 4.- 2.- | Teewärmer Keramik und Nickel • 6.- 3.- 2.- |

HALLE - SAÄLE
RITTER
IM RITTERHAUS
**Kristall-
Kuchenteller**
reicht geschliffen • 1.25

EIER

Stück 6 Pf.



**Feinste fette
Back-Butter**

Butter-Krause

Kauft Geschenke für Ostern nur bei unseren Inserenten!

Rasse und Volk

„Denn alles Heil kommt von den Juden...“

Die Zerschlagungsbestrebungen des Judentums in Selbstbekenntnissen

Eine alte Erfahrung ist es, daß seitens gewisser jüdischer Kreise das Wesen der Judenfrage immer wieder geleugnet wird. Die Juden dieser Kreise — sie sammeln sich meist um den „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“, den Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ und ähnliche philantropische Verbände — verleben in erster Linie, aus der Judenfrage eine „Religions- und Glaubensfrage“ zu machen. Wie verlogen eine derartige Machenschaft ist, haben frühere Erörterungen bereits gelehrt. Eine erhebliche Verlogenheit ist es, aus der Judenfrage eine Wirtschaftsstärke zu machen, indem man verkündet, der Kampf gegen die Juden werde von unserer Seite aus lediglich wegen der Weltwirtschaft der Juden geführt, und indem man dem deutschen Volke einfach erklärt, die Juden sind ja gar nicht so schlimm; es gibt ja auch eine große Menge „arier“ Juden, die das Volk ausbreiten. Daß diesen sogenannten „arier“ Juden, ebenso wie die Sozialistische Bewegung schon allein in seiner Forderung zur Zerschlagung der Wirtschaft. Darum greifen die jüdischen Organisationen an anderen Mitteln. Sie laugen einfach die Postenfrage und behaupten, der Jude sei genau so gut deutscher, wie jeder andere in Deutschland geborene Mensch. Alles, was Menschenanliegen ist, ist gleich, und daher dürfe es auch keine Rassenunterschiede geben. Daß auch diese Auffassung durchaus auf der Höhe aufgebaut ist, haben wir in einer der letzten Nummern unserer Zeitung bewiesen. Die Welt aber angeht, solcher Selbstbekenntnisse die jüdische Meute verkommen muß, geben die philantropische Presse und die jüdenfreundlichen Organisationen daher über, das deutsche Volk von der Notwendigkeit zu überzeugen, die Juden als vollwertige Mitbürger und Völkergesamten anzuerkennen, indem sie ihm das Schlaraffenland vorgegaukelt, das ihm durch die Juden gebracht wird. Wie dieses Schlaraffenland muß aussehen, davon bekommt man sich nur erst eine Vorstellung, wenn man sich die jüdischen Bekenntnisse hierzu einmal genauer ansieht.

Schied doch im Mai 1891 der Pariser Korrespondent der „Londoner Times“, der Jude Cohen Oppert:

Warum gibt es überhaupt eine Judenfrage?

So wird häufig behauptet, die Judenfrage sei dem deutschen Volke selbst verschuldet. Hätte man die Juden nicht im Mittelalter von allen Verweisen ausgeschlossen und nur auf das Wechsell- und Handelsgewerbe gezwungen, dann wären sie nicht zwangsabhängig an jenem Wohlstand geworden, dessen Eigenartigkeit ihnen auch heute noch anhafte. Diese von philantropischen Kreise immer herorgebrachte Ansicht wird von einem einflussreichen Juden ausführlich widerlegt. Im jüdischen Verlag, G. m. b. H., erschienen 1911 ein Werk: „Die Juden der Gegenwart“ von dem jüdischen Zoologen Dr. Arthur Ruppin, auf Seite 45 dieses Buches (erste Auflage) heißt es:

„In der Rolle der kaufmännischen und industriellen Unternehmer waren den Juden bald große Erfolge beschieden — das ist ihre große kaufmännische Begabung, die sie seit 2000 Jahren überall hat erkennen lassen. Es ist nicht richtig, wenn man die Tatsache, daß die Juden handwerklich Kaufleute sind, darauf zurückführt, daß die Christen im Mittelalter den Juden alle anderen Berufe außer dem Handelsberufe verschlossen haben. Die Juden sind nicht erst in Europa Kaufleute geworden, sie haben sich schon seit dem babylonischen Exil in immer wachsender Zahl dem Handel in Syrien, Kleinasien, Babylonien usw. zugewandt. Die gegenwärtige Ansicht Schippers, daß die Juden erst nach Bekehrung der ursprünglich arabischen Germanen zum christlichen Katholizismus aus der Markgenossenschaft und damit aus der Landwirtschaft hinausgedrängt und durch den Verkauf ihres Bodens in den Besitz mobiler Kapitals gelangt seien, ist nicht überzeugend.“

Diese Tatsache also, daß die Juden das Handels- und Wechsellgeschäft bereits nach Deutschland brachten, läßt sich nicht leugnen, um so weniger, als das neue Testament bereits darüber berichtet, das Jesus Christus schon die Juden ihrer Händler- und Wechsellgeschäfte wegen aus dem Tempel hinausdrängen mußte.

Man fragt sich daher, warum trotzdem immer wieder die Tatsachen von jüdischer Seite bestritten werden. Deshalb mündet es uns auch nicht, wenn der schon einmal ein

„Jedes Land muß sich schämen gegen die Juden, die über ihre neue Heimat ihre Gesandten schicken.“

Auch der von der Judenheit so vergrößerte jüdische Dichter Heinrich Heine gibt in Teil IV/V seiner Reisebilder eine treffende Charakteristik jüdischer Kultur, indem er schreibt:

„Da aber kam ein Volk aus Ägypten, und außer den Hautkrankheiten und den gelblichen Gold- und Silbergeschmitten brachte es auch eine sogenannte positive Religion mit, — jene Volksmutter, die über die Erde wandelt, eingewickelt in ihre alten Aufstachelnwindeln, ein verhärtet Stiel-Geschichte — ein Geistes, das zu seinem Unterhalt mit Wechsell und alten Stoffen handelt.“

Man versteht wohl, und wer seines sarkastischen Spottes kennt, weiß genau, daß damit die vermoderte jüdische Kultur illustriert wird, jene Kultur, mit der man heute noch das deutsche Volk beglücken will. Auch schon im 17. Jahrhundert fand man Anlaß, das Treiben der Juden etwas genauer zu beobachten. Damals war es das Verbot und Geldgeschäft in erster Linie, das die Juden sich als Arbeitsgebiet ausgewählte hatten. In der „Revue historique“, Band 44, finden wir einen Bericht des französischen Gelehrten Le Sage aus dem Jahre 1698. Darin wird das Leben und Treiben der Juden an der Antwerpener Börse behandelt und nach einer Beschreibung der Spekulationsysteme berichtet er in der Uebersetzung:

„Diese Systeme, die aus den Feinheiten und Sophistigkeiten bestehen, das sie während der Woche an Reueigkeiten von ihren Rabbin und Schriftgelehrten durchgesehen und geklärt, empfangen haben, werden ihren jüdischen Vorkennern dieser Art nicht, schon am Sonntag angelehrt. Haben diese sich nun untereinander besprochen, so verbreiten sie, jeder für sich, noch am selben Tage derartige für ihre Zwecke zurechtgelegten Nachrichten.“

Schon dieser Bericht einer amtlichen Stelle aus der damaligen Zeit zeigt, mit welchem Ernst man die Judenfrage verfolgte und die Juden zu beobachten für nötig hielt.

gangs erwähnte jüdische Dichter Heinrich Heine in seinen „Gedächtnissen“ 1858/54 heißt:

„Die Taten der Juden und ihre Sitten sind der Welt völlig unbekannt. Man glaubt die Juden zu kennen, weil man ihre Bärte gesehen hat, aber man hat eben nichts als die Bärte gesehen. Im übrigen sind sie noch jetzt wie im Mittelalter einwandernbescheiden.“

Den Schreiber dieses Geheimnisses liefert der Jude Conrad Alberti, früher hieß er Eitelberg, im Jahre 1888 in Nr. 12 von „Conrads Gesellschaft“ bei der Beschreibung seines Romans „Die Alten und die Jungen“:

„Niemand kann bestreiten, daß das Judentum in hervorragender Weise an der Verarmung und Sklaverei oder Verhöhnung Anteil nimmt. Eine Charaktereigenschaft der Juden ist das harnackische Streben, Werte zu produzieren ohne Anwendung von Arbeit, das heißt, da dies ein Ding der Unmöglichkeit ist, der Schwundel, die Korruption, das Betrüben, durch Verwandelung und falsche Nachrichten mit Hilfe der Presse oder auf ähnliche Weise künstlich Werte zu schaffen, sich diese anzueignen und sie dann im Austausch gegen reale, durch Arbeit geschaffene Werte von sich abzuweisen auf andere, in deren Händen sie zerfallen wie Helena in Paulus Armen. Die Vertreter der Korruption, von Presse, Presse und Theater in meinem Roman „Die Alten und die Jungen“, die Vertreter der Klasse, die sich ohne Arbeit zu bereichern sucht, sind daher die Juden.“

Vor dieser Kultur sich zu schämen ist eine der wichtigsten Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Man sage nicht, daß es übertrieben sei, sich gegen die jüdischen Kultur-erzeugnisse aller Art zu wehren und sie in Dausch und Bogen zu bekämpfen. Wer noch ein Hundchen Liebe zu seinem deutschen Volke in sich spürt, der muß diese Liebe geben und pflegen und sie schämen vor einer Uebermüdung durch fremden Geist, fremdes Wesen und fremde Art.

Wer daran zweifelt, der möge genau die nächsten Bekenntnisse jüdischer Führer ab, von

denen das erste von Julius Bab stammt, der im Zionistischen Verein Berlin-Westen an

Das Judentum und die deutsche Kultur

Dieses Wort eines in Literatur und in Regierungskreisen geschätzten Juden — seit in den Jahren 1890—1892 hielt er Vorträge vor dem Witkopff des Reichstagspräsidenten über Literaturfragen — muß zu denken geben. Was nun die Frage der Juden als Theaterdirektoren anlangt, so werden wir durch einen Aufsatz des in Berliner Theaterkreisen bekannten Rechtsanwalts Max Epstein in der „Freien deutschen Bühne“ aufgeklärt. In dem Aufsatz schreibt Epstein, der übrigens dem „Berliner Tageblatt“ nachsteht:

„Früher war der Direktor durch die Negierungskreisen geschätzter Juden — seit in den Jahren 1890—1892 hielt er Vorträge vor dem Witkopff des Reichstagspräsidenten über Literaturfragen — muß zu denken geben. Was nun die Frage der Juden als Theaterdirektoren anlangt, so werden wir durch einen Aufsatz des in Berliner Theaterkreisen bekannten Rechtsanwalts Max Epstein in der „Freien deutschen Bühne“ aufgeklärt. In dem Aufsatz schreibt Epstein, der übrigens dem „Berliner Tageblatt“ nachsteht:

„Früher war der Direktor durch die Negierungskreisen geschätzter Juden — seit in den Jahren 1890—1892 hielt er Vorträge vor dem Witkopff des Reichstagspräsidenten über Literaturfragen — muß zu denken geben. Was nun die Frage der Juden als Theaterdirektoren anlangt, so werden wir durch einen Aufsatz des in Berliner Theaterkreisen bekannten Rechtsanwalts Max Epstein in der „Freien deutschen Bühne“ aufgeklärt. In dem Aufsatz schreibt Epstein, der übrigens dem „Berliner Tageblatt“ nachsteht:

„Früher war der Direktor durch die Negierungskreisen geschätzter Juden — seit in den Jahren 1890—1892 hielt er Vorträge vor dem Witkopff des Reichstagspräsidenten über Literaturfragen — muß zu denken geben. Was nun die Frage der Juden als Theaterdirektoren anlangt, so werden wir durch einen Aufsatz des in Berliner Theaterkreisen bekannten Rechtsanwalts Max Epstein in der „Freien deutschen Bühne“ aufgeklärt. In dem Aufsatz schreibt Epstein, der übrigens dem „Berliner Tageblatt“ nachsteht:

„Ganz widerwärtig macht sich das Spiel mit geschichtlichen Affären an den Bühnen des Reichs geltend. Der Altman hat, der Stamm und der Kassenverfall anderer Kollegen haben ihn wohl nicht schlafen lassen. Vielleicht hat er bei Uebernahme des „Kleinen Schauspielhauses“ gedacht, daß er daselbst könne wie Reinhardt, der mit Webedind „Wähe der Randorn“ anverkauft Häuser erzielte. Warum sollte man da zurückstehen? Deutschland will und muß jedes kleine Theater sein Vordrücken haben. Altman leitet zwei Bühnen und braucht deshalb zwei Vordrücken. Er kann mehr als einen Puff vertragen. Im Kleinen Schauspielhaus führt man eine Komödie in vier Akten von Max Hermann auf. Sie heißt „Albine und August“ oder „Freud Euch des Lebens“. Dort ruft der Schauspieler Ding ins Publikum, die man fort mit nur fünfzig freitenden Proschriftstücken zu hören gewohnt war.

Diese Worte sprechen allerdings Bände. Sie sind zwar nur ein kurzer Leberstich über die Berliner Bühnen, aber, da Berlin bekanntlich tonangebend in Theaterangelegenheiten ist, kann man ermaßen, wie weit die jüdische Kultur unter deutsches Bühnenwesen dringt. Wie man fort mit nur fünfzig freitenden Proschriftstücken zu hören gewohnt war.

Die jüdischen Romanistiker versuchen, ihr jüdisches Gift behändig dem deutschen Volke einzupfropfen. Ueber den Grad der Verjudung der deutschen Literatur hat so der bekannte wissliche Professor Adolf Bartels in Weimar genügend geschrieben. Wir begnügen uns hier lediglich mit der Wiedergabe einiger Stellen aus dem Roman des Juden Dr. M. Singer, „Der Weg nach Zion“, der 1912 in Berlin erschien. Der Roman schildert den Kampf zwischen jüdischer und anderen Völkern. Der jüdische Held des Romans wird durch alle Leiden und Qualen gehet und gewinnt schließlich doch die Oberhand wieder. Am Schluß des Romans heißt es dann:

„Nicht nur wir Juden sind so entartet und am Ende einer ausgehenden, aufgebrachten Kultur. Allen Völkern von Europa haben wir das Blut verdorben. Ueberhaupt ist heute alles verjudet. Unsere Sinne sind in allen Lebens, unser Geist regiert die Welt. Wir sind die Herren, denn was heute Macht ist, das ist unseres Geistes Sinn. Was man uns haben und fortzügen, müssen unter Feinde aber unsere Kinderheit, unsere Körperwunde triumphieren: Wir sind nicht mehr anzuerkennen. Wir haben uns nie gekräftigt in die Wälder, die Völkern durch, verhandelt, ihre Kraft gebrochen, alle würde, faul und morsch gemacht mit unserer abgelebten Kultur.“

„Eine abgelebte Kultur will man uns also aufbringen. Man wende ja nicht ein, das sei übertrieben; denn ein Volk in das jüdische Schrifttum beständig. In der

28. Februar 1912 in einem Vortrage betontes: „Am Literaturbetrieb, als Uebersetzer, Theaterdirektoren, Kritiker, Verleger spielen die Juden eine Rolle, die unendlich viel größer ist, als ihrem proportionalen Anteil am deutschen Volksleben entspricht.“

von Maximilian Harden — früher hieß er Jüdisch Witkopff — geteiltener Zeitschrift „Die Zukunft“, schreibt Dr. Elias Jakob Fromer am 28. Oktober 1911 über den Rangel eine Fundamentale Idee selbst zu finden:

„Die Fähigkeit, eine große Idee hervorzu- und sie systematisch auszubauen, haben die Juden, als Gesamtheit betrachtet, niemals besessen. Das zeigt sich deutlich, wenn man den Brennpunkt ihrer geistigen Tätigkeit, nämlich ihre Literatur, betrachtet. Da ist kein Buch zu finden, worin eine neue, voraussetzungslos über aus einer festen Disposition angeordnet ist. Alles ist Kommentar.“

Um einige Wege dieses jüdischen Einflusses freizulegen, die dieser demp, um innerhalb des Deutschtums sich auszubreiten zu können, genügt wohl schon eine Charakteristik jüdischer Eigenschaften durch den schon einmal erwähnten Juden Conrad Alberti in Nr. 9 „Conrads Gesellschaft“, Heft 12, vom Jahre 1890:

„Eine der gefährlichsten, spezifisch jüdischen Eigenschaften ist die brutale, geradezu barbarische Unabundanz. Wieder ein seltsamer Widerspruch bei einem Stamme, der jeden Augenblick nach Züchtung schreit. Eine schlimmere Tyrannnei kann nicht geübt werden, als die jüdische Gläubigkeit. Von jener Richtung für die Mächtigen oder die Person des Gegners selbst bei energischer Bekämpfung, wie man sie zum Teil bei den Germanen, ganz besonders aber bei den Normannen findet, ist bei den Juden nie die Rede. Wer es wagt, sich der jüdischen

Gläubigkeit entgegenzustellen, den verurteilt die unweigerlich mit wüthender Brutalität niederzutreten. Und es ist noch ein großer Unterschied zwischen der Unabundanz des Germanen und der Juden: Jeder bekämpft den Gegner im offenen, ehrlichen Kampfe, er ruft gegen den Geist vor allem wieder den Geist in die Schranken. Der Jude aber sucht seinen Gegner auf geistigen Gebiete meist zu vernichten, indem er ihm den materiellen Boden entzieht, seine bürgerliche Existenz untergräbt, oder indem er die Existenz und die Beziehungen seines Gegners der Welt so viel als möglich zu verheimlichen, ja diese zu belügen sucht, indem er den Andersgeimten einfach verleugnet. Diese niederträchtige Komplot, das Totschweigen, ist spezifisch jüdisch. Im isolieren wie im geistigen Kampfe bekämpft sich der Jude mit Vorzügen der niedrigsten Mittel, weil er weiß, daß der germanische Christ lieber den Kampf aufgibt, als ihm auf das Gebiet der Gemeinheit zu folgen.“

Auch der „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ in den letzten Jahren ausgiebig bewiesen, daß diese vor mehr als vierzig Jahren geschriebenen Sätze berechtigt waren. Es sei nur an jenes Demagogentum und Verleumdungsingen genant, die jüdischen Führer erinnern. Freilich wird man uns entgegen, diese Herren seien dabei daran schuld gewesen, daß man sie hätte angegriffen müssen, aber eine solche Antwort haben wir auch erwartet. Schon am 18. Juni 1904 schrieb Dr. Elias Jakob Fromer in der „Zukunft“ die Gegenantwort:

„Die Antwort, dieser Zustand sei irgendeiner Person oder Strömung künstlich herbeigeführt worden und müsse daher mit dem Verschwinden dieser Person oder Strömung aufhören. Aber wie erklärt ihr, daß dieser Haß — offen oder verhehelt — noch heute fast in allen Ländern, wo ihr in größerer Zahl vorhanden seid, vorherrschend ist? Und wie erklärt ihr die unbedeutende Tatsache, daß zu allen Zeiten und überall, wo ihr mit anderen Völkern in Berührung gekommen seid, dieser Haß stets unter den verschiedensten Namen, Vorwänden und Formen gelebt hat?“

Und der Herausgeber der „Zukunft“, der Jude Maximilian Harden, schrieb in der gleichen Nummer am 18. Juni 1904 eine Antwort auf die Juden auf deren Angriffe gegen einen Aufsatz Dr. Jakob Fromers über das Wesen des Judentums, aus der wir die ersten Sätze bringen:

„Jakobs Aufsatz hat in der Judenheit ein Wutgeheul geweckt, das ist, trotz mancher Erfahrungen, nicht erwartet hatte. Darf man über jede andere Religion, jede Rasse und jede Klasse rüchellos reden und nur gegen Israel sein kritisches Schwert wagen? Das wäre eine wunderliche Forderung; um so verurteilbarer, als sie von Leuten getrieben zu werden scheint, die täglich Toleranz betheuern.“

Hans Rohrbacher

Zeitung

Spezialgeschäft für Radio
Rudolf Landmann
Lützenau

Zimmermesser und Baugeschäfte
Kauf Gute

Drachstifte

Herm. Scharre & Söhne
Tagelabril Zeil

Ratskeller
Vornehmes Verkehrslokal
Otter Pilsner - Otter Bock
Weine in Schoppen

Richtigste Fleisch- u. Wurstwaren
Dito Helmig, Zeitz
Schweinschlächterei

Tengelmann
KAFFEE-
GESCHÄFT
das altbewährte Spezialhaus für Kaffee,
Tee, Keks, Kakao und Süßigkeiten.

Stiefwerkmeister Ernst Roff
Schützenstraße 4
Empfehle meine prima
Stief- und
Werkwaren
zu den billigsten Tages-
preisen.

Grüne Haare?
Jugendliche Farbe gibt
Orsa
Wiederhersteller
ergiebigen Haarwuchs

Orsa
macht jung,
liefert sicher,
ist unerschöpflich
Flasche RM. 1.00
Hermann Finckel
Schützenstr. 12
Postfach 22

Empfehle meinen
Salon
für Damen u. Herren
Bedienung außer
dem Haus

Selbst-Parfümerie
Toilette-Artikel
Sauberste Bedienung
Otto Schlimansky
Friseur
Salon
für Damen u. Herren
Crosen a. Elster

Werbt
für unsere
Presse!

Die einmalige Anzeige
dient Ihrer Repräsentation.

Das laufende Inserat

Wegen gefallter Belegungen zu Ihren
bisherigen Kunden lebhafter, kündigt neue
Geschäftsverbindungen an und erhöht da-
durch Ihren Umsatz.
Diese von prominenten Kellameisteranten
auf Grund der Erfolge der Dauerinzerenten"
festgestellte Tatsache sollte auch Sie ver-
anlassen, sich zur Ingabe einer lau-
fenden Anzeige in der „Mitteldeutschen
National-Zeitung“ zu entschließen.
Lassen Sie sich von unserem Vertreter ein
ausführliches Angebot unterbreiten!

Schkeuditz

Billiges
Osterangebot!
Herren-Anzüge . . . von 15,- Mark an
Kleider-Anzüge . . . von 9,90 Mark an
Herren-Mäntel . . . von 11,- Mark an
Herren-Windjacken . . . von 5,80 Mark an
Herren-Holen . . . von 1,75 Mark an
Kleiderweifen in jeder Preislage, Herren-
artikel, Bedienung billigt.
Damenmäntel von 10,- Mark an. Kleider,
Röcke, Pullover.

H. Hildebrand
Bahnhofsstraße 58 [Gewerbehof]

Reichhaltige Auswahl in
Osterartikeln
Nique- u. Felle-Drainagen
empfiehlt
Alma Studardt
Schwendt, Bahnhofsstraße 66

Sie Ostern!
Den neuen Damenhut be-
kommen Sie in allen Preislagen bei
S. Rothe, Kauf.
Schwendt, Leipziger Straße 1

Standesamt.
Das Gerichtszimmer des Standesamtes,
Rathaus, Zimmer 14, ist am
Samstag und am 2. Osterfesttag, vor-
mittags 11 Uhr, nur zur Aufnahme von Ein-
tragungen über Geburten und Sterbefälle ge-
öffnet.
Schwendt, den 11. April 1933.
Der Standesbeamte.

Weißeneis

Was die
Damenmode
verlangt
Die entzückenden Knöpfe, Schals, Gür-
tel, Bänder, Schmallen, die reizendsten
Stoffe und Handschuhe, alle Wollwaren,
Garne und Wolle, die schönsten Stimpfe
usw., als
Ostergeschenk
für Damen
geeignet, gibts bei Tischer in
größter Auswahl. Und Kurz-
waren, die schon seit vielen
Jahren bei Tischer geführt wer-
den, sind auch noch billig
und gut
bel
Tischer
Adolf-Hiller-Strasse 30

Inserate gehören in die „MNZ.“

Manerarbeiten
wie Zäunen, Neubauten, Abzug von
Häusern, Reparaturen, Reifend Bead-
nungen, Holzarbeiten und alle dazugehörigen
Arbeiten.
P. G. Salt
Hordstraße 28
Sie werden bezahlt, a. freib. Scientist

Frohe Ostern
und recht vergnügliche Feiertage! Und ver-
gessen Sie nicht, einmal bei Weigel
vorbeizugehen! Eine Kiesenwahl
kocht, Osterfesten erwartet Sie. Z. B.
Geschenk-Eier
aus feiner Schokolade (das Stück z. 15 Pf.)
Weigel, Adolf-Hiller-
Straße 15

Merseburg

Radreifen-Unter-
flieber und Gummireifen
Alloafschenden
Gefäßhüter
Mafenschiefe
Drahtschrauben und
Nieten
Braune Stoffe und
Zubehör
Kaufen Sie preiswert
bei
Max
Käther
Merseburg
Schmalstraße 21/23.

Max
Käther
Merseburg
Schmalstraße 21/23.

Edle Mädchen
Loden-Mäntel
wasserdicht, inwändig
für
Damen, Herren, Kinder-
hüllen Sie preiswert
bei
H. Schlegel Nachlig.
A. & P. Ehemann
Halle (Saale)
Große Steinstraße 84.
Büderstraße 2.

Inseriert
in der „MNZ.“

Eisleben
Ostersonnabend, den 15. April 1933
bleiben unsere
Geschäftsräume geschlossen

Verbandssparkasse
der Mansfelder Kreise und Städte
Stadt-Sparkasse zu Eisleben
Eisleber Bank e.G.m.b.H., Eisleben

Kein Deutscher
kauft beim Juden!

Fahrrad-
Reparaturen
Gewissenhaft, schnell
billig
Max Schneider
Mechanikermeister
Schmalstr. 19. Ruf 2479

Reparaturen an
Sprengmaschinen
Radio
führt aus
Max Schneider
Schmalstraße 19
Fernsprecher 2479

Kauf
bei unseren
Inzerenten!

Panther-, Wanderer-
Adler-
und Spezial-FAHRRÄDER
zu mäßigen Preisen empfiehlt
Zubehör und Ersatzteile billigst

Max Schneider
Mechanikermeister
Merseburg, Schmalstr. 19 - Ruf 2479

Alles für die Feiertage!

Spinat, bid 52 Pf.
Gemüse-Erbsen 58 Pf.
Fg. Erbsen, beste Qual. 85, 68 Pf.
Leipziger Mäntel 90, 80, 68 Pf.
Brodspargel 105, 145, 115 Pf.
Pflanzlinge 135, 98 Pf.
Erdbeeren, fr. Stielrüben 100 Pf.
Pflanzen mit Stielm. 64, 52 Pf.
Apfelsm., tafelfertig 56 Pf.
Ananas in Scheiben 180, 145 Pf.
per 1/1 Dose.

Vollmilch, Waffa, Vollmilch-
Nugat, Schme, Nudeln
Schokoladen . . . jede Tafel 25 Pf.
Bitter-Schokolade mit Marzipan und
verschiedenen anderen Füllungen,
125-Gr.-Zfl. 35, 250-Gr.-Zfl. 70 Pf.
Vollmilch-Schokolade, Nugat an Nugat,
1/4 Pf. 25 Pf.

Pflanzen, Laif. Pf. 42, 34, 30 Pf.
Aperitosen, Laif. Pf. 70, 66 Pf.
Ningel, Laif. Pf. 58 Pf.
Ningel, Laif. Pf. 64, 58, 54 Pf.
3ter Gähader Schloßberg 75 Pf.
3ter Ebenoberer Gerecht . . . 90 Pf.
2ter Rieftrauenmilch . . . 130 Pf.
2ter Oppenheimer Schwweg 170 Pf.
3ter Droner Hofberg (M.) 140 Pf.
per 1/1 Flasche einfl. Glas.
Ferner Silbweine vom Fach
preiswert und gut!

Für die Feiertage eine Tasse von dem
guten Merseburger Schloßkaffee.

Walter Bergmann
Merseburg u. Zeina

Bitterfeld

la. Lebensmittel
Delikatessen
Konerven
Keine handgeschriebenen Waren,
Eigene Schweinefleischfabrik, Versand
aus nachweislich deutschen Töpfen
feinstufige Ware.
P. Sempel
Bitterfeld, Burgstr. 17. Fernr. 2207

Opel-Jahresäder
Viktoria-Jahresäder
Ersatzteile und Reparatur
Otto Dömel
Bitterfeld - Dessauer Straße 4

Ein Osterhase
und ein
Weigel
Kaisersstr. 1

Wir sind Freunde
der Osterhase und ich. Ein besonderes schö-
nes Ostergeschenk, sagt er, ist ein Stimm-
bil von Weigel, verziert mit bunten Schlei-
fen, gefüllt mit feinen Pralinen. Und der Preis:
50 Pf. Deshalb möglichst bald zu

Weigel
Kaisersstr. 1

Kauft bei unseren Inzerenten

Weizenmehl

Marke „Schwan“ 23,
1 Pfund 24 Pf., von 5 kg. ab 1 Pfund nur
Weizenmehl 20,
1 Pfund 21 Pf., von 5 kg. ab 1 Pfund nur
Weizenmehl 000 17,
1 Pfund
Weizenmehl 008 15,
1 Pfund
Reines Roggenmehl 140
zum Backen, 10 Pfund Mark

Fritz Schlisi
Fennur 526 Merseburger Str. 23 Fennur 526
Die führende Mehlhandlung am Platze!

Adolf Hitler

Gedenksnummer des OB.
erscheint 64seitig am Donner-
stag, dem 13. April. - Jeder
Deutsche muß diese Nummer
gekauft haben.
Erhältlich in der
A.G. Buchhandlung
Leipz: Meine Buchstraße 1.

Bekanntmachung.

Stadtoberordneten-Rückung.
Am Donnerstag, dem 13. April d. J.,
20 Uhr, findet im Sitzungssaal eine ordent-
liche Stadtoberordnetenwahl statt.
Z u g e s e h e n u n g.
1. Entführung der Herren Stadtoberordneten.
2. Wahlprüfung über die Gültigkeit der
Stadtoberordnetenwahl am 12. März 1933.
3. Wahl des Stadtoberordneten und der Stadträte.
4. Wahl der Mitglieder d. Schulkommission (4).
5. Wahl der Mitglieder des Sparfachausschusses (3).
6. Vermittlung von Mitteln zur Sanftbil-
digung für das Rechnungsjahr 1933.
Sitzung, den 7. April 1933.
Der Vorsitzende
der Stadtoberordnetenwahlleitung
geb. Seiffert.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 100.000. Auflage. Ausland u. Welt! — Erschienen bei Störung. Infolge des Gewalt. Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Donnerstag, 13. April 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. An- schriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Jahresplan. — Unange- forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 33

Das Programm für den Tag der nationalen Arbeit

Die neue bayrische Regierung gebildet - Erlass des neuen Studentenrechts Staatssekretär Reinhardt über aktuelle Steuer- und Finanzfragen

In der Idee des Dienstes an der deutschen Volksgemeinschaft

Der Kanzler wird am 1. Mai die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes geben

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 13. April. Jahreszielang hat der Marxismus den Feiertag der Arbeit, den 1. Mai, seines tiefen symbolhaften Charakters zu entkleiden versucht und ihn zu volkszerstörender Klassenkampfbühne mißbraucht. Nun, da in Deutschland die nationale Revolution die Einheit des Volkes über alle Berufsgruppen hinweg in der Idee des Dienstes an der Volksgemeinschaft und an der Nation wiederhergestellt hat, ist es der von der nationalen Wiedererhebung des deutschen Volkes getragenen Regierung ein ganz besonders begrüßter Augenblick, vor aller Welt am „Feiertag der nationalen Arbeit“ ihre innige Verbundenheit mit jedem arbeitenden Menschen in Deutschland zum Ausdruck zu bringen und die Millionen-Arbeiter der Ein-

fach und zeigen. Birkengrün und Transparenz werden die Häuserfronten schmücken, alle Autos, die Lokomotiven und Eisenbahnwagen, die Bahnhöfe und Verkehrsanlagen werden ebenso wie die Häuser der Städte mit Fahnen und Girlanden geschmückt sein. In den Arbeitsdienstlagern werden ebenso wie in den Großstädten Feiern die Volksgemeinschaft zusammenrufen, um den Gedanken der Arbeit für Volk und Staat eindringlich zu bekräftigen.

An den Feiertagen werden nicht nur alle Nationalsozialisten, Deutschlands vollzählig Anteil nehmen, auch die übrigen Träger der nationalen

Erhebung, die Kampffront Schwarzweißrot, die DWA, der Stahlhelm, die deutschen nationalen Arbeitnehmerverbände, der Rufführerbund, die Zünfte, die Turn- und Sportverbände und die Mitglieder der Gewerkschaften werden am Tag der nationalen Arbeit vertreten sein.

So wird dieser Feiertag der Nation der Welt ein Bild nationaler deutscher Kraft geben, wie noch niemals. Das deutsche Volk eehrt sich selbst, indem es seine Arbeit zu neuen Entschlossenheit ist.

Ausdruckprogramm siehe Seite 3.

Vor einem Jahr

Der 13. April 1932

Die Erinnerung an den 13. April 1932, den Tag an dem unter der Regide des damaligen Reichskanzlers Brüning und auf Betreiben des Reichswehrministers Groener das S. V. Verbot ausgesprochen wurde, läßt uns die Größe des Sieges, den der jähige Kampfgeist, der unbesiegbare Wille, der beispiellose Opfermut unserer Bewegung in den letzten Monaten errungen hat, voll erkennen.

Das Verbot der SA und SS war die Krönung des unerhörten haherfüllten Terrorfeldzuges, den die schwarzrote Mächte des Novemberregimes gegen das gewaltig sich emporringende junge Deutschland führten.

An diesem 13. April 1932 begann aber auch das Kartenzug des Gummitruppenregiments

Aufruf des Chefs des Stabes der SA

München, 13. April. Der Chef des Stabes der SA erläßt folgenden Aufruf:

Kameraden der SA und SS!

Heute führt sich der Tag, an dem der letzte großangelegte Versuch unternommen wurde, die braune Front Adolf Hitlers zu zerlagern. Am 13. April 1932 haben die damaligen Machthaber die SA und SS verboten, ihr Eigentum beschlagnahmt, ihre Geschäftsräume geschlossen und das Tragen von Dienstaugen und Abzeichen unter Strafe gestellt. Sie wollten damit die junge deutsche Freiheitsbewegung an ihrer Wurzel treffen. Heute feiert ihr, meine SA- und SS-Kameraden, der stärkste politische Machtfaktor des neuen Staates. Das ist der stolze Lohn der unerlöschlichen Treue, die ihr dem Führer und der Bewegung trotz Verbot und Terror gehalten habt. Das ist nicht minder der Erfolg Eurer eifernen Pflichterfüllung und selbstlosen Marschschritts. Diese Tugenden sollt ihr immer wahren; dann wird nicht auf der Welt euch aus der Stellung verdrängen können, die ihr euch durch schwere Opfer und harten Kampf errungen habt. Ihr seid die stärkste Macht des Führers und müßt es bleiben. Heil dem Führer!

München, den 13. April 1933.

Der Chef des Stabes des Ernst Röhm.

Epp ernimmt die bayrische Regierung Siebert Ministerpräsident

München, 13. April. Auf Grund des Gesetzes über die Gleichschaltung von Reich und Ländern hat der Reichskanzler General Epp heute zum bairischen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Landesregierung sowie zum Staatsminister der Finanzen den bisherigen Finanzminister Siebert ernannt.

Ferner hat der Reichskanzler auf Verzicht des Ministerpräsidenten Siebert ernannt zum Minister des Innern und Stellvertreter des Ministerpräsidenten Adolf Wagner, zum Minister der Justiz Dr.

Franckh zum Minister für Unterricht und Kultus Hans Schemm, zum Staatsminister ohne Geschäftsbereich Hermann Effer. Die Staatskommissare zur besonderen Verwendung Böhm und Luber bleiben im Amt. Staatsminister Effer wird als Chef der Staatskanzlei des Freistaates Bayern bestellt. Der Reichskanzler hat außerdem zum Staatssekretär des Reichskanzlers in Bayern Herrn Ernst Böhm ernannt. Damit ist binnen 24 Stunden in Bayern eine Regierung gebildet und die Gleichschaltung mit dem Reich vollzogen worden.

Mussolini fordert die Revision

Die Wahrheit über die Kleine Entente - Revisionsfeinde stehen außerhalb des Völkerverbundesgestes

Mailand, 13. April. Die italienischen Abendblätter veröffentlichen einen Artikel Mussolinis. Ausgehend von der Tatsache, daß die Kleine Entente plötzlich sehr laut und mit Bariton Getöse ausstößt als Großmacht Europas auf der Weltbühne aufsteigt, legt Mussolini dar, daß sämtliche Voraussetzungen für eine Großmacht bei den Staaten Tschechoslowakei, Schlawien, Rumänien fehlten, da sie weder Masse, noch Sprache, noch Geschichte, noch Religion, noch wirtschaftliche Interessen gemeinsam hätten. Die fünfte Großmacht Europas existiere in Wahrheit nur auf dem Protokoll oder als politisch-literarische Tendenz. Die Bildung einer Fülle sei geradezu unmöglich. Er, Mussolini habe 1928 im Senat schon klar gesagt,

daß die Friedensverträge nicht ewig seien und habe das nachher wiederholt geäußert. Niemand sei ein Vertrag ewig geblieben.

Mussolini fährt dann fort: Ist jemand da, der zu behaupten wage, daß die Verträge von Versailles usw. ein

vollkommenes Werk sind? Es ist Menschenwerk und darum unvollkommen. Schwere Komplikationen werden vermieden, wenn man die Friedensverträge dort, wo sie revidiert werden müssen, revidiert. Man tut dem Frieden einen großen und starken Dienst damit. Eine solche Revision, die bestimmt ist, die unerbittliche Katastrophe eines neuen Krieges zu vermeiden, müsse von Völkerverbund beschleunigt werden, wie es übrigens als Aufgabe des Völkerverbundes festgelegt sei. Derjenige, der die Revision verweigere, rühme außerhalb des Gebietes des Völkerverbundes, der nicht zur einfachen Wächterin der Verträge des Jahres 1919 begradigt werden dürfe, sondern der zu der hohen Aufgabe, Garant des Friedens unter den Völkern zu sein, berufen werden müsse.

Wenn der Völkerverbund nicht wage, dieses Problem aus Tadel zu bringen, dann sei sein Schicksal besiegelt, möge auch in der Zukunftzeit das Dach auf dem imponierenden Bau, der zur Zeit am Genfer See errichtet werde, vollendet sein.

bereits in sich zusammenzubrechen, denn die Absurdität dieses Systems wurde offenbar vor aller Welt enthüllt, eines Systems, das die Männer, die mit Leib und Leben für Deutschland kämpften, in die Gefängnisse warf, einem marxistischen Reichsbanner, einer kommunistischen Internationale oder ihr vollst. gerichtetes Werk umgeben fortsetzen ließ.

Und es ist eines der eindrucksvollsten Kennzeichen der inneren Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, daß dieses sinnlose Aufgebot sozialistischer Machtmittel das junge Deutschland nicht nur nicht zerstört hat, sondern es immer stärker und größer werden ließ.

Als man die Organisation der SA und SS, verständig, konnte man nicht den Geist geschlagen, der das Rückgrat dieser Organisation war und ist, der besiegelt ist durch das Märtyrertum der Gefallenen und der durch Opfer nicht gebrochen werden kann, sondern aus ihnen nur immer neue Kraft schöpft.



Dann wird der Kanzler zur neuen deutschen Arbeiterkraft sprechen und die Richtlinien ausgeben für das erste Jahr des Vierjahres-Planes der Regierung.

Ein großer Zapfenreißer, ein Messerfeuertrock auf dem Flughafen sowie ein Fackelzug der Verbände durch die einzelnen Städte Berlins werden die große Feier würdig abschließen. Die Kundgebung wird ergänzt durch Kundgebungen aller Landesregierungen. Die Feiern werden durch den gesamten deutschen Rundfunk und durch Kaufprecher auf den Plätzen aller deutschen Städte übertragen. Alle Städte des Reiches und die deutschen Vertretungen im Ausland werden zu Ehren der nationalen Arbeit reizen Flaggen